

Seen belebt. Hier ist die Bewässerung vielfach eine so reiche, daß der Mensch zum Schutze seiner Wohnungen und Fluren Wälle und Deiche erbauen mußte.

4. Anhalt ist ein Land des Ackerbaues. Vom Fuße des Harzes bis zur Mulde gehört sein Boden zu dem fruchtbarsten, der in ganz Deutschland zu finden ist. Soweit das Auge reicht, sieht man da zur Sommerzeit auf Feld und Flur die reichste Fülle des Gottesssegens. An den Flüssen entlang ziehen sich frische, grüne Wiesen. Alles andere Land ist dicht bestanden mit Weizen, Roggen, Gerste und Hafer. So kräftig die Halme auch sind, sie beugen sich unter dem Gewichte der Ähren fast zu Boden. Weite Felder mit Zuckerrüben, Kartoffeln, Futterkräutern und Gemüsepflanzen unterbrechen das Ährenmeer. Da ist kein Abhang so steil, kein Streifen so schmal, daß er nicht seinen Ertrag brächte. Die Obstbäume verbergen viele Ortschaften bis an die Kirchtürme und Fabrikshornsteine und begleiten in dichten, schattigen Reihen Landstraßen und Feldwege. Im Herbst bezeugen die Diemen um die Dörfer her, daß die Ernte in den Scheunen nicht Platz gefunden hat, obgleich diese geräumig genug sind, um den Bauernhöfen das Ansehen von Rittergütern zu geben. Noch weit weniger Raum ist für den Ausdrusch auf den Kornböden. Viele Wagen- und Kahnladungen Weizen und Gerste werden aus dem Lande geführt, und es bleibt doch noch zur Genüge zurück, daß wir alle essen und satt werden. Auch von unserer Kartoffelernte geht in das Ausland ein beträchtlicher Teil. Wir behalten trotzdem so viel Vorrat, daß nicht bloß jeder Haushalt für das ganze Jahr versorgt ist, sondern daß auch 60 Brennereien aus der Kartoffel Spiritus gewinnen. Von dem Zucker, den unsere 24 Fabriken jahraus, jahrein aus mehr denn 10 Millionen Zentnern Rüben bereiten, bekommt mancher sein Stüek zu kosten, der Anhalt nicht einmal dem Namen nach kennt.

Auf dem steinigigen Harzboden sowie im Sandlande an der Mulde und rechts der Elbe steht das Feld freilich nicht in so üppiger Fülle; dafür bietet aber hier der Wald seine reichen Gaben. Die anhaltischen Forsten liefern selbst dem holzarmen Auslande Bau- und Brennmaterial. Und damit unserer lieben Heimat kein Segen mangle, spendet uns der Schoß der Erde wertvolles Gestein, Ton, Lehm und Kohlen in großer Menge, dazu einen Salzreichtum, um den uns größere Länder beneiden möchten.

Mit dem Salzbergbaue ist eine ausgedehnte chemische Industrie verbunden. Außerdem blüht in Anhalt die Metallindustrie. Eisengießereien, Kessel- und Maschinenfabriken und Drahtwebereien liefern ihre Erzeugnisse bis in die fernsten Teile der Erde. Aber auch sonst wird in unserem Heimatlande durch der Menschen Fleiß und der Maschinen Kraft vieles hergestellt, was seine Abnehmer jenseit des Weltmeeres findet. Die Industrie hat in Anhalt eine solche Ausdehnung gewonnen, daß durch sie mehr Menschen ihre Nahrung finden als durch die Landwirtschaft.

5. Ein Land in solcher Lage, mit solchen Schätzen und von solchen Reizen mußte der Schauplatz eines regen Verkehrs werden. Zu den von der Natur gegebenen Wasserstraßen schuf die Fürsorge der Obrigkeit ein dichtes Netz wohlgepflegter Landstraßen, und seitdem die Eisenbahn die